



### Wissenschaftliches.

#### Neu erfundene, der Industrie, der Kunst und der Wissenschaft dienende Maschinen.

(Fortsetzung)

Wir haben so eben einen Apparat beschrieben, der herzvorzubringen vermag; nicht Geplünste, sondern — wissenschaftliche Beobachtungen. Und wir könnten andere schöne Beispiele anführen, solcher wissenschaftlichen Fähigkeit, mit denen der Mensch seine Geschöpfe zu begabten im Stande ist. Wir wollen nur das Instrument erwähnen, welches alle Verrichtungen der Rechenkunst vollzieht — und wie sie vollzieht! In 18 Secunden multiplizirt die Rechenmaschine 8 Ziffern mit 8 Ziffern, in 24 Secunden dividirt sie 16 Ziffern durch 8 Ziffern, und um eine Quadratwurzel auszuziehen aus 16 Ziffern und die Probe zu machen, bedarf sie weniger als  $1\frac{1}{2}$  Minute. Das hat von allen Rechenmeistern der einzige Grandemange zu leisten vermocht. Es wäre merkwürdig, wenn er eben so verfahren sollte, wie die Rechenmaschine.

Wenn die Anwendung der Maschinen eine solche Ausdehnung gewinnt, was wird das Ergebniß davon sein? Sie fangen an, dem Gelehrten dieselben Dienste zu leisten, die sie den Arbeitern leisten; sie werden den Geist befreien, wie sie schon den Leib zu befreien begonnen haben. Der Gelehrte war oft genötigt, sich mit niedrigen, seinem Geiste wenig entsprechenden Beschäftigungen abzugeben; solche untergeordnete Arbeiten wird er künftig durch Maschinen verrichten lassen. Der Anemograph, den wir so eben kennen gelernt, ist ein schönes Beispiel, nicht minder die Rechenmaschinen. Die Erfindungen dieser Art sind für die Menschheit ein Zuwachs an Geist, eine Vermehrung ihrer Kräfte, für die einzelnen Menschen eine Verlängerung des Lebens.

Es gibt zwei Aufgaben, welche sich gegenseitig ergänzen, und welche die Wissenschaft nebeneinander und miteinander zu fördern hat. Einerseits hat sie der Intelligenz neue Hülfsmittel zu schaffen, und wir haben eben geschen, daß sie sich damit beschäftigt, andererseits hat sie

die Menschen von den rein mechanischen Arbeiten zu befreien und auch dadurch noch die intellektuellen Kräfte des Menschengeschlechts zu vermehren. Neue Erfindungen, welche auf diesen Zweck sich beziehen, sind neuerdings in großer Anzahl gemacht worden. Die wichtigsten dürften folgende sein:

1) Eine Maschine, welche Ziegel macht, volle und hohle — Dachziegel und Röhrenziegel, erfunden von Randel und Saunders. Der Arbeiter hat nichts weiter zu thun, als der Maschine die Erde zu liefern und die geförmten Stücke wegzunehmen. Die Einrichtung ist diese: Mittelst einer Schraubenpresse wird der Lehm in eine ihm die Form gebende Öffnung hineingedrängt und — geformt herauskommend — von einem sich in fortwährender Thätigkeit befindenden Messer abgeschnitten. Durch eine Kraft von zwei Pferden in Bewegung gesetzt, schafft diese Maschine in einer Stunde 1000 Ziegel oder 1800 Röhrenziegel von 5 Centimeter.

2) Eine von Seneschall erdachte Maschine ist im Stande, das, was die Nähterinnen eine überwendliche Naht nennen, zu machen. Die beiden Ränder der Zeugstücke, die man zusammen nähen will, werden auf dem Rande eines über zwei Walzen ausgespannten Leinwandstückes befestigt und durch dasselbe, da es zugleich mit den sich drehenden Walzen sich bewegt, dahin gebracht, wo die Nadel in Thätigkeit ist. Die mit Zwirn versehene Nadel wird durch zwei Zangen geführt, die abwechselnd die Nadel bei dem einen oder dem andern Ende erfassen.

Sobald die Spitze der Nadel in das Zeug eingedrungen ist, öffnet sich die erste Zange und hebt sich über die Nadel hinüber, die dann durch die zweite Zange vorwärtsgetrieben wird. In dem Augenblick wo die Nadel ihrer Länge durch das Zeug hindurchgebracht hat, wird sie wieder von der ersten Zange ergriffen und ganz hindurchgezogen; die zweite Zange öffnet sich nämlich zur rechten Zeit und wird so gehoben, daß sie die hindurchgegangene Nadel wieder fasst und dieselbe in Verbindung mit der ersten Zange (welche die Nadel am andern Ende auch erst festhält), über den Rand der Zeugstücke hinüber in ihre erste Stellung zurückbringt.

3) Wine und Ashmead, zu Hartford in Connecticut,

haben einen „automatischen Goldschläger“ geschaffen. Die Einrichtung ist folgende: Auf einer Platte von gestähltem Eisen liegt ein eiserner Rahmen mit hölzernen Boden; in diesen legt man das Packet Goldschlägerhäuten und Gold hinein, welches man schlagen will. Der Hammer wird eben so, wie der Hammer in den Eisenhütten, in Bewegung gesetzt.

3) Zwei Maschinen zum Schneiden der Steinkohle in den Kohlengruben, die auch zur Herausschaffung des Thons, des Schiefers und anderer weicher Steinarten gebraucht werden können, sind von Waring erfunden. Die Einschnitte werden durch zwei auf einer horizontalen Welle angebrachte gezähnte Räder hervorgebracht. Das Gestell, auf welchem die Welle mit den zwei Rädern ruht trägt Stühle für Arbeiter; diese dürfen also nicht mehr, wie sonst, liegend arbeiten. Die Maschine wird von den Arbeitern mittelst Kurbeln in Bewegung gesetzt. Die Erfahrung hat bewiesen, daß eine Tonne Steinkohlen auf diesem mechanischen Wege für 90 Centimes gewonnen wird, während die Kosten, wenn man sie durch Menschenhände herauschlagen läßt, 1 Fr. 60 C. betragen.

5) Die Maschine, durch welche die Blätter der Zeitschrift: Illustratec London News, sobald sie aus der Druckerpresse hervorgehen, zusammengelegt werden, hat folgende Einrichtung. Jedes Blatt kommt unter eine geradlinige Scheide mit auf- und niedergehender Bewegung; diese Scheide faltet, indem sie sich nieder bewegt, das Blatt in der Mitte, so daß die beiden Hälften auf einander zu liegen kommen, und führt die so gebildete Falte zwischen ein paar Rollen; zwischen diese Rollen durchgeführt, wird das Blatt zwei Reihen von „Bändern ohne Ende“ auf die Art weiter fortgetragen, daß es in der richtigen Lage (um die zweite Falte wieder mitten durch und rechtwinklig mit der ersten Falte zu erhalten) bei einem zweitem „Falten“ und einem zweiten Paar Rollen ankommt. Der Erfinder dieser Maschine ist Birhall.

6) Marriot hat eine Maschine angefertigt, welche im Stande ist, trockene Stoffe, wie Eichorien, Senfmehl, Schnupftabak, Kartoffelmehl und dergl., zu verpacken. Man hat der Maschine nur den zu verpackenden Stoff, Papier und die Bewegung zu geben, so verrichtet sie Alles, was nöthig ist: sie nimmt von dem Stoff, so viel als zu dem Packet nöthig ist; sie schneidet ein Stück Papier ab, faltet es in der Mitte, bestreicht seine Ränder mit Kleister, legt es zusammen, so daß die Ränder auf einander fallen und ein Sack entsteht; diesen Sack legt sie in eine Form, füllt ihn mit dem vorher abgemessenen Stoff, schlägt das Papier oben an der Deffnung um, und das Packet ist fertig. Es fehlt blos noch die Etiquette; auch die macht die Maschine; ja, sie thut mehr: sie drückt die Etiquetten selbst, sie zerschneidet sie, sie bestreicht sie mit Kleister und bringt sie auf die Packete. Zuletzt schafft sie auch noch das fertige Packet auf Bändern oder Leinwand „ohne Ende“ beiseite.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* **Onkel Tom.** Die Popularität des weltberühmten Buches der Frau Henr. Beecher Stowe (Gattin des Professors C. G. Stowe in Massachusetts) wächst noch von Tage zu Tage. Ein Zeugniß dafür ist, daß von der schönen, englischen Ausgabe desselben, welche Bernb. Tauchnitz in Leipzig in seiner „Collection of British authors“ in zwei Bänden (à ½ Thl.) erscheinen ließ, binnen acht Tagen eine neue Ausgabe notwendig geworden ist. Diese Tauchnitz edition hat allerdings einen Vorzug vor allen andern durch die Vorrede erhalten, welche die Verfass. rin für dieselbe schuf und in der sie sich über ihr Werk und die Gründe ausspricht, nach denen „Onkel Tom“ in Europa so gut Beachtung verdiente als in Amerika; „wenn die Bedrängten aus andern Nationen in Amerika ein Asyl dauernder Freiheit finden wollen, müssen sie dabin kommen mit Herz und Hand vorbereitet gegen das System der Sklaverei, denn die, welche Andere zu Sklaven machen, können selbst nicht frei bleiben.“ — „Die Sklavenbevölkerung in Amerika ist jetzt grosstenteils ein gemischtes Geschlecht, in dessen Adern das edelste angelsächsische Blut fließt und unter dem Charaktere wie Georg Harris und Elisa Leineweber selten sind. Und das „Onkel Tom“ selbst kein Phantastiebild ist, das in der Wirklichkeit sich nicht wiederfindet, beweiset unter anderm das Zeugniß, welches Upsilon, Staatssecretair unter Tyler, seinem Sklaven David Rice aussetzte, als er ihm die Freiheit gab und in welchem es unter anderm heißt: „in dem ununterbrochenen vertrauten und freundschaftlichen Verkehr mit ihm während vierundzwanzig Jahren habe ich ihm kein unfreundliches Wort gesagt oder zu sagen gehabt. Ich kenne keinen Menschen, der weniger Fehler oder mehr Eigenschaften hätte.“

\* **Beförderung der Fischerei in Frankreich.** Die künstliche Bevölkerung der Meere, Flüsse u. s. w. mit Frischwasser-Fischen nach dem zuerst von C. Vogt vorausgezeichneten Plan, wovon in einer vorgehenden Nummer die Rede war, hat ganz neuerdings die französische Regierung, welche sich dieser wichtigen Angelegenheit sehr eifrig annimmt, veranlaßt, Experimente anzuordnen, welche die Erzeugung und Vermehrung von Salzwasser-Fischen und namentlich auch Seekrebsen zum Zweck haben. Es ist zu diesem Beuf eine Commission, bestehend aus den Herren Balenciennes, Milne Edwards und Coste, lauter ausgezeichneten Ichthyologen, ernannt worden, welche die Flussmündungen und die Küste von Havre bis La Teste und von Cherbourg bis Granville, und in der Nachbarschaft von Trouville untersuchen und namentlich auch ermitteln sollen, ob gewisse See-Pflanzen und Dertlichkeiten den Fischen nachtheilig seien. Man ist sehr gespannt auf das Ergebniß ihrer Bemühungen und verspricht sich für den französischen Fischfang sehr große Vortheile davon.

\* **Spazierstäcke.** Ein schottischer Arzt hat sich einen Stock machen lassen, in welchem er seine notwendigsten Instrumente und eine kleine Apotheke mit sich herumträgt. Ein anderer kluger Mann fertigt Spazierstäcke,

die einen Kompaß, einen Spiegel, ein Dintensaß, ein Telescop, ein Thermometer, eine Bürste, Papier, Bleistifte und Schwefelbällchen enthalten. Ein Dritter, jedenfalls sehr vorsichtig r Natur, hat seinen Stock zu einer kleinen Speisekammer und einem Winkelkeller einrichten lassen, denn derselbe enthält eine lange Flasche, ein Trinkglas, und einen Raum für Fleischzwieback; ein Vierter hat in dem Stocke einen Regenschirm, und ein Fünfter sogar eine vollständige galvanische Batterie. — In Paris gab es bereits 1847 nicht weniger als 165 Stockfabriken. Ein einziger Londoner Stockfabrikant verkauft jährlich im Durchschnitt 150,000 Spazierstäbe von englischem Holze und 360,000 Stücke von Rohr und kostbaren Hölzern. In

Birmingham besteht eine große Fabrik mit gewaltiger Dampfmaschine, welche nichts weiter thut als Holz zu Stöcken zu schneiden, zu drehen und zu poliren. Die Stöcke, auf welche Lithographien übertragen sind, liefert das Großherzogtum Hessen um schönsten in der Welt und sie werden in großen Massen in Amerika und England verkauft. Österreich liefert die schönsten Stöcke mit geschnittenen Elfenbeinknöpfen, England die vorzüglichsten mit eisernen Gold- und Silberknöpfen, Hamburg ist eigentlich der Hauptort für die Stockfabrikation und Herr Meyer dort der König der Stockfabrikanten, welcher in der großen Londoner Ausstellung mit einem Stockwerk von fünfhundert Arten Aufsehen erregte.

## Insetrate.

Wessentliche Sitzung des Gemeinderathes  
Freitag den 19. November  
1432) Morgens 9 Uhr.

### 1431) Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 24. d. Mts. wird zu Schlawe der diesjährige Viehmarkt abgehalten.

### 1434) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subbassation des dem Johann Wilhelm Bindner und dessen Ehefrau, Anna Dorothea geb. Schreck gehörigen, auf dem Kuschebergen zu Lonsk belegenen Weingartens Nro. 253a, abgeschrägt auf 303 Thlr. 18 Sgr., sieht ein Bietungstermin auf

den 20. Dezember cr. Vormittags um 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Tore und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 2. Septbr. 1852.  
Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

### Auktion.

Montag den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr, werden in der hiesigen Vorschuß-Anstalt unter Nr. 2296, 97, 2307, 33, 50, 61, 80, 2465, 67, 78, 92, 2513, 39, 54, 60, 77, 99, 2603, 9, 10, 53, verfallene Pfänder im Saale des Hrn. Kaufmann Borch öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft. (1439)

Grünberg, den 16. Novbr. 1852.

Die Vorschuß-Anstalt.

### 1435) Ediktal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des, am 10. Juli 1852 hieselbst verstorbenen Buchmäbnermeisters Johann Gottfried Heider der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, ist zur Anmeldung der Forderungen ein Termin auf

den 14. Januar 1853, Vor-

mittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Morgenroth im Inquisitorialgebäude hieselbst anberoumt, zu welchem die uns bekannten Gläubiger des u. Heider biermit unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verweisen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt.

Den Auswärtigen wird der Rechts-Anwalt Abdenbeck hieselbst als Mandatar in Vorschlag gebracht.

Im Termine wird auch über die Beibehaltung des Interims-Curators Rechts-Anwalt Leonhard verhandelt werden.

Grünberg, den 11. Oktbr. 1852.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Mit dem innigsten Danke bescheinigen wir, daß die Kinderbewahranstalt erhielt: 1. an monatlichen Beiträgen a) im Jahr vom 1ten Novbr. 18<sup>50</sup>/<sub>51</sub> 148 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., b) im Jahre vom 1. Novbr. 18<sup>51</sup>/<sub>52</sub> 143 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., 2. ferner an Geschenken a) vom Herrn Schiedsmann Prüfer Sühnegeld in Sachen H. c. B. Nr. 57 p. 358. 15 Sgr., vom Hrn. Kaufmann Schüller wieder aus der Kürbisausstellung 4 Thlr. 12 Sgr. und 15 Sgr. 9 Pf. und c) von Frau N. N. 10 Sgr.

1442) Hirth, K. G. Herrmann.

## Bekanntmachung.

Die wilde Fischerei in dem herrschaftlich Polnisch-Nettkower See und den übrigen Gewässern, in welchen dem Dominio die Fischerei-Gerechtigkeit zusteht, soll vom 1. Dezember d. J. auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Hierzu steht Termin auf Sonnabend den 27. dies. Mon., Vermittl. 10 Uhr, in Poln.-Nettkow an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und hat der Pächter in demselben sofort eine Kautioon von 100 Thlr. zu erlegen. (1433)

Poln.-Nettkow, d. 8. Nov. 1852.

Fürstlich Hohenzollern-Hechingensche General-Verwaltung.

## 30 Thaler Belohnung!

Auf dem Wege von Frankfurt nach Grünberg sind mir aus einem Ballen 5 Stück wollbloue Tuche mit gelben Leisten, an welchen letzteren schwarze Kanten sich befinden, und 1 Stück blau melliert, mit eben solchen Leisten, entwendet worden. (1440)

Wer mir den Dieb so nachweist, daß ich ihn zur Rechenschaft ziehen kann, dem sichere ich obige Belohnung zu.

Em. Schay, Berlinerstraße.

Den Empfang unserer neuen Messwaaren erlauben  
wir uns hierdurch ergebenst anzugeigen, und versichern bei  
reellster und promptester Bedienung die billigsten Preise.

1443)

**W. Guthmann & Comp.**

## Beachtenswerth.

**A. D. Besser aus D. Wartenberg**  
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum  
hiesiger Stadt und Umgegend sein wohl  
assortirtes Mode-Schnittwaaren-  
Lager, welches ich vom 1. Dez. an auf  
die Dauer von 14 Tagen hier eröffnen  
werde. Besonders empfehle ich  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$  u.  
 $\frac{1}{2}$  breite Kattune,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  breite Nea-  
politains, sowie alle anderen wollenen u.  
leinenen Stoffe. Cashemir u. Moublin  
de laine, Wiener Umschlagetücher, Long-  
Shawls u. s. w. Alle Sorten weiße  
Waaren, sowie alle in das Schnittwaaren-  
Geschäft einschlagende Artikel. Ich  
werde mir Mühe geben, nur durch bil-  
lige Preise und solide Bedienung das  
Vertrauen des hochgeehrten Publikums  
zu erwerben und zu erhalten. Indem ich  
ein hochgeehrtes Publikum ergebenst um  
recht zahlreichem Zuspruch bitte, bemerke  
ich, daß das Lager sich im Hinterhause  
der Frau Wwe. Bartsch am Topfmarkt,  
den drei Bergen gegenüber, befindet.

A. D. Besser a. D. Wartenberg.

## Duckskin-Handschuhe

in allen Farben, für Herren und Damen, empfiehlt (1436)

Fr. H. Wehle, neben der Post.

Ein gelernter Kaufmann, 52 Jahr  
alt und verheirathet, der früher viel ges-  
reist ist und viele Jahre im Fabrikwesen  
tätig war und noch ist, sucht unter bes-  
cheidenen Ansprüchen eine andere An-  
stellung. — (1438)

Reflektirende werden gebeten, ihre  
Adresse dem Herrn J. C. G. Groß-  
mann in Grünberg zugeben zu lassen.

Eine große Hinterstube ist bald zu vermiethen, Schießhausbezirk Nr. 74.

Ich beabsichtige meine 2 Bläss  
früchte (Wallache), so wie sämmtliche  
Wagen mit Geschirren, nebst einigen  
Ackergeräthschaften, einen Hauss  
einen Jagdschlitten und verschieden  
eiserne Wagenketten licitando zu  
verkaufen. Zum Termine, der den  
29 d. M. Vormittags 9 Uhr  
in meiner Wohnung stattfindet, werden  
Kauflustige eingeladen. (1450)

W<sup>e</sup>. Hug<sup>e</sup>

## Weintrester

werden verkauft bei (1444)

Förster & Grempler

Gutes Hausbackenbrot, Grüße, Hirse  
ist täglich billig zu haben beim  
Güthner Heinrich Kurzmann  
1487) am Mühlmeare

## Wein-Verkauf o. e.

## Kirchliche Nachrichten.

## Geboren

Den 27. Oktober. Doktor und Zahnarzt Louis Franke aus Petersburg ein Sohn, Jean Dmitri Eugen. — Den 5 Novbr. Häusler u. Krämer Johanna Gottlob Voehr in Kühnau eine Tochter, Ernest Wilh. Bertha. Einm. Johanna Gottlie. Markert in Krampe eine Tochter, Joh. Ernest. — Den 6. Kutschner Johann Gottlob

Eckert in Heinersdorf ein Sohn, Joh. August. Böttchermstr. Christian Friedr. Schildbach ein Sohn, August Heinrich. — Den 7. Kutschner Joh. Christian Wohl in Heinersdorf ein Sohn, Joh. Ernst Einw. Gottlob Hoffmann in Heinersdorf eine Tochter, Joh. Ernst. Wilhelmine. Den 10. Luchsabris. Ernst Emanuel. Frize eine Tochter, Emilie Bertha. Häusler Ernst Jandke in Sawade eine Tochter, Ernest. Aug. — Den 12. Züchner Ed. Paul Lausche ein Sohn (ohne Taufe und am Schlagflug gestorben, 3 Tage alt.)

## Getraute.

Dea 10. November. Struhsfamil. Aug. Julius Bern. Sander, mit Igst Carol. Florentine Juliane Klauke Tuchmacherges. Carl Alb. Schulz, mit Aug. Anna. Fechner. — Den 16. Kaufm. Joh. Friedr. Ed. Seidel in Neubusch, mit Igst. Aug. Friedr. Nösch hierselv. Den 17. Kaufm. Carl Alb. Theod. Leuler mit Igst. Susanne Pauline Loh.

## Geftorbene

Den 10. Novbr Häusl. Joh. Gottl. Ulm  
in Sawade Tochter, Chriß. Paul. 1 3 1 M.  
8 L. (Babnen). — Den 13. Verst. Seiffen-  
sieder Carl Aug. Benjam. Priesz Tochter, Louise  
Ottilie 17 3 8 M. (Gehirnentzündung). —  
Den 24. Schuhmachermeistr. Ad. Ed. Menschel  
Tochter, Carol. Henriette Wilhelm 1 M 21 L.  
(Schlaganfall). — Den 15. Verst. Bauer Joh.  
Fried. Leige in Sawade Wittwe, Anna Rosina  
geb. Klem 66 3 1 M 16 L. (Mutterleibsentz-  
ündung.)

## Gottesdienst in der evangelischen Kirche

## Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

(Eodten-Feler

Normaltagsspredigt Herr Pastor Hartth.  
Nachmittagspredigt Hr. Superintend. u. Pastor  
v. Wulf.

## Marktpreise